

Eigentum des
Kaiserlichen Patentamts
eingefügt der Anmeldung
für die Klasse
Gruppe Nr. KAISERLICHES PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

N^o 2615.

PETER JOHANN BÄCKMAN

IN STOCKHOLM.

RECHENAPPARAT FÜR ADDITION.



Klasse 42
INSTRUMENTE.

BERLIN

GEDRUCKT IN DER KÖNIGL. PREUSS. STAATSDRUCKEREI.

Lagerexemplar

PATENTSCHRIFT

1878.

— № 2615 —

Klasse 42.

PETER JOHANN BÄCKMAN IN STOCKHOLM.

Rechenapparat für Addition.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 26. März 1878 ab.

Der Zweck dieser Erfindung ist, das Summiren vielziffriger Zahlen leicht und fehlerfrei zu bewerkstelligen.

Der Apparat ist in beiliegender Zeichnung dargestellt und zwar:

Fig. 1 von oben gesehen,

Fig. 2 ein Längsdurchschnitt nach der Linie $a b$ und

Fig. 3 von oben, aber ohne den Deckel B .

A ist ein eiserner Kasten, an dessen Boden die beiden Ansätze $C D$ hervorragen, in denen die Schrauben $C' D'$ für das Aufschrauben des Deckels ihre Gewinde besitzen. Das Rad E bewegt sich um die Axe C und besteht aus zwei übereinander gelegten und durch Stiftchen zusammengehaltenen Scheiben, deren Umkreis rings herum eine Vertiefung c bildet. Die obere Scheibe ist in zwanzig gleiche Theile eingetheilt und durch die Zahlen 0 bis 9 in zwei Serien bezeichnet (Fig. 3); ihre Oberfläche hat in der Nähe der Axe eine kleine Aushöhlung (s. Fig. 2), in welche ein schalenförmiges Messingblech eingelegt ist, um durch seine Federkraft die Reibung des Rades gegen den Boden des Kastens ein wenig zu vermehren.

Die untere Scheibe hat gegenüber jeder Ziffer der oberen einen stark hervorspringenden Zahn a ; an den beiden Ziffern 9 geht ein kleines Stiftchen e durch die Scheibe und quer über die obengenannte Vertiefung c hinunter.

In der Mitte des Rades F , Fig. 2, befindet sich das Federhaus G , von einer ringförmigen Scheibe f umgeben, welche in einundzwanzig gleiche Theile eingetheilt ist. An dem Umfang dieses Rades ragen zwei Zähne g in die Vertiefung c des Rades E hinein. H ist ein Sperrhaken, welcher beim Andrücken des Knopfes L sich um das Stiftchen h dreht. Die Feder k bewirkt durch jenen Sperrhaken das Festhalten des Rades F .

Wenn man sich dieses Apparates bedienen will, werden die beiden Räder auf 0 zurückge-

führt, was dadurch geschieht, dafs man z. B. die Spitze des Bleistiftes gegen einen der Zähne des Rades E anlehnt und dieses nach rechts dreht; das Rad F wird durch Andrücken des Knopfes L in Bewegung gesetzt und dreht sich der Federkraft zufolge bis ein kleines Stiftchen (in der Nähe der Ziffer 3) an der hinteren Fläche der Scheibe gegen einen kleinen Ansatz im Boden des Kastens schlägt.

Die Zahlen, welche man zu summiren wünscht, werden wie gewöhnlich in einer Reihe übereinander auf ein Blatt Papier geschrieben. Die Einer werden alsdann dadurch addirt, dafs man für jeden ihrer Ziffern den bei der entsprechenden Ziffer des Deckels hervorstechenden Zahn des Rades E mit der Spitze des Bleistifts nach rechts bis auf 0 führt. Für die nächste Ziffer wird in derselben Weise verfahren und so fort. Es wird leicht zu verstehen sein, dafs der Construction des Apparates zufolge das Rad F um einen Zahn nach links gedreht wird (durch das Stiftchen e) jedesmal, wenn man einen Zehner erreicht und demnach die Zehner zählt. Nachdem in dieser Weise die Einheiten addirt sind, schreibt man wie gewöhnlich die letzte Ziffer auf und notirt die übrigen; der Apparat wird wiederum auf 0 gestellt. Das Summiren der Zehner wird mit dem von der früheren Addition notirten Zehner angefangen, indem man den correspondirenden Zahn des Rades F nach rechts bis auf 0 führt u. s. w. für die übrigen Ziffern dieser Columne, sowie für die Columne der Hunderter, Tausender etc.

$M M$ sind kleine Eisenknöpfe im Boden des Kastens, welche ihm als Füfse dienen, da das Gewicht und die Form des Apparates ihn sehr zweckmäfsig als Briefbeschwerer erscheinen lassen.

PATENT-ANSPRUCH: Ein Rechenapparat für Addition, im wesentlichen, wie beschrieben und dargestellt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

PETER JOHANN BÄCKMAN IN STOCKHOLM.

Rechenapparat für Addition.

Fig. 1.

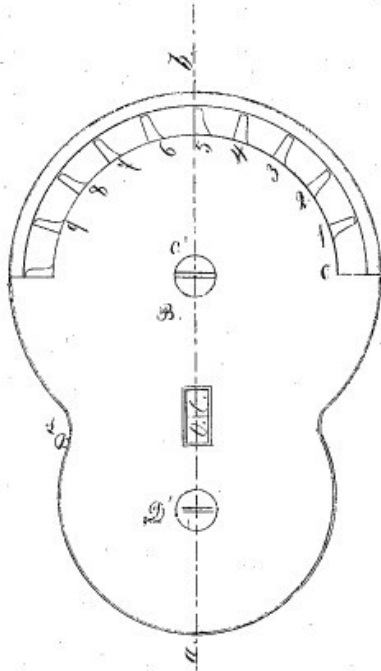


Fig. 2.

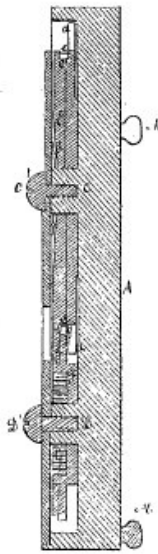
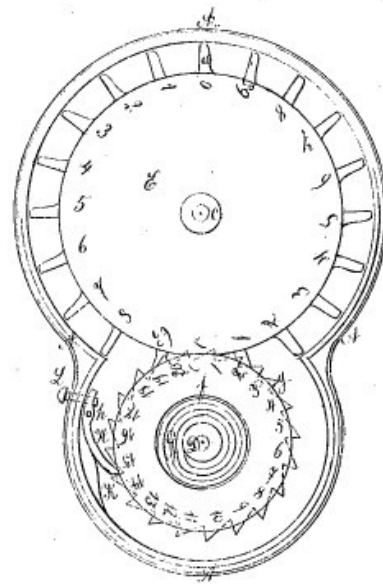


Fig. 3.



Zu der Patentschrift

№ 2615.

PHOTOGR. DRUCK DER KÖNIGL. PREUSS. STAATSDRUCKEREI.